

Dienstag

1. März

61. Tag des Jahres 2016
305 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 9

07:11 Uhr 01:08 Uhr
18:06 Uhr 10:35 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Spuren

Renate S. hat Spuren hinterlassen. Als das Internet für uns alle noch Neuland war, war sie bereits regelmäßig im weltweiten Datennetz unterwegs. Renate S. hat Ratgeber-Seiten, Handytarife, Gewinnspiele und Super-Sonderangebote gesichtet und dabei großzügig die E-Mail-Adresse ihrer Firma verbreitet. Renate S. lebt längst in einer anderen Stadt. Doch das Internet vergisst nie und so spuckt der Firmenrechner noch heute eine Unzahl von Mails aus, die Renate S. in einem ganz neuen Licht erscheinen lassen. Hier eine Auswahl aus den Mails eines Tages: »Renate! Gewinnen oder Geld zurück: Knacken Sie den 19 Mio. Euro Jackpot!«, »Renate! Ist das Dein heißer Schulfreund Bernd?«, »Renate S.! Sichern Sie sich das neue Handy XY«, »Liebe Frau S.! Von Ballerinas bis Stiefel... bei uns finden Sie die aktuellen Schuhtrends«, »Online-Casino: Renate! 350 Euro und 100 Freispiele werden dir geschenkt« oder auch »Renate, hast Du Lust auf einen Seitensprung?«.

Mögen all ihre geheimen Wünsche inzwischen in Erfüllung gegangen sein. Jürgen Gebhard

Frühjahrskonzert des RGH

Herford (HK). Das alljährliche Frühjahrskonzert des Ravensberger Gymnasiums findet am Donnerstag, 3. März, im Foyer des Stadttheaters statt. Alle Interessierten sind willkommen. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Einbruch in Mobilfunkladen

Herford (HK). In der Nacht zu Samstag sind unbekannte Täter in einen Mobilfunkladen an der Höckerstraße eingebrochen. Sie nahmen vier Handys und einen Tablet-computer mit. Der Gesamtschaden wird auf etwa 2500 Euro geschätzt.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht in der Innenstadt einen Straßenkünstler, der aus etwas Sand zwei Hunde modelliert. Kunstvoll gibt er den Tieren mit einer feinen Kelle die passenden Gesichtskonturen. Toll, wenn man so talentiert ist, denkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Telefon 0 52 21 / 59 08-0
Fax 0 52 21 / 59 08-37

Abonentenservice
Telefon 0 52 21 / 59 08-31

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 21 / 59 08-23, -24

Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Ralf Meistes 0 52 21 / 59 08-10
Peter Schelberg 0 52 21 / 59 08-12
Ruth Matthes 0 52 21 / 59 08-14
Hartmut Horstmann 0 52 21 / 59 08-15
Karin Koterass-Pietsch 0 52 21 / 59 08-18
Bärbel Hillebrenner 0 52 21 / 59 08-19
Peter Monke 0 52 21 / 59 08-20
Moritz Winde 0 52 21 / 59 08-22
Curd Paetzke 0 52 21 / 59 08-13

Sekretariat
Christina Ueckermann 0 52 21 / 59 08-11
Fax 0 52 21 / 59 08-16
herford@westfalen-blatt.de

Lokalsport Herford
Lars Krückemeyer 0 52 21 / 59 08-39
Tilo Sommer 0 52 21 / 59 08-21
sport-herford@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Auf neun Millionen Euro belaufen sich die Kosten für die von der Verwaltung favorisierte Sanierung. Doch es gibt auch eine Variante für 6,7 Millionen Euro. Politik und Verwaltung müssen jetzt überlegen, wie es mit dem Schauspielhaus weitergeht. Fotos: Moritz Winde

Keine Fördermittel für die Theatersanierung

Ministerium berücksichtigt Herforder Antrag nicht – Spielbetrieb nicht gefährdet

Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Die Stadt Herford erhält für die geplante Sanierung des Stadttheaters keine Fördermittel. Dies hat Bürgermeister Tim Kähler gestern mitgeteilt. Mit der Politik soll jetzt besprochen werden, wie es weitergeht.

Die Stadt hatte sich mit dem Stadttheater auf das 140 Millionen Euro umfassende Bundesprogramm »Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur« beworben. Jetzt ließ das zuständige Ministerium wissen, dass das Theater nicht berücksichtigt wird.

Diese Mitteilung dürfte Bürgermeister Tim Kähler und seine Visionen für Herford empfindlich treffen. Denn die Sanierung des Stadttheaters und an sie gekoppelte Überlegungen, das Haus sogar zu einem Ort für die NWD zu machen, gehörte früh zu den beson-

deren Anliegen des Bürgermeisters. Im November hatte die Stadt die Planungen vorgestellt und drei Sanierungsvarianten unterschieden. Dabei wurde die teuerste, die Variante mit der Nordwestdeutschen Philharmonie, verworfen. Übrig bleiben zwei Varianten – wobei sich die Stadt mit einem

Neun-Millionen-Euro-Vorhaben für das Förderprogramm beworben hat. Hätte es mit der Förderung geklappt, hätte der Bund 45 Prozent der Mittel übernommen. Jetzt müssen Politik und Verwaltung sehen, wie sie die Zukunft des Theaters langfristig sichern können. Dabei steht für Theaterleiter

Karl-Heinz Rohlf fest, dass der Spielbetrieb erst einmal nicht gefährdet ist. Es gebe keinen Zeitpunkt, bis zu dem die Sanierung erfolgt sein müsse. Theatergänger müssen also nicht befürchten, dass die Nichtförderung des Bundes zu einer Schließung des Hauses führt.

Nichtsdestotrotz sind Arbeiten notwendig, um den Betrieb auf Dauer aufrecht zu erhalten. Eine wichtige Anforderung für die Zukunft ist laut Rohlf die Trennung von Lösch- und Trinkwasser. Hinzu kommen Mängel beim Brandschutz. Auch aus energetischer Sicht entspricht das Gebäude nicht mehr dem aktuellen Stand. Es gilt, die Beleuchtung zu modernisieren sowie Heizungs- und Lüftungssysteme auszutauschen. Als sanierungsbedürftig gelten ebenfalls die Sanitäranlagen, die Bühnentechnik und die Bestuhlung.

Auf voraussichtlich 6,7 Millionen Euro beziffert die Stadt die Kosten für eine Sanierung, die den Betrieb des Theaters auf Dauer sicherstellen könnte. In dieser Variante sind ausschließlich die notwendigen Arbeiten enthalten.



Theaterleiter Karl-Heinz Rohlf betont, der Spielbetrieb des Theaters sei erst einmal nicht gefährdet.

Unterschriften gegen verkürztes Abitur

Herforder CDU positioniert sich im Rat – Schüler und Eltern wollen zurück zu G9

Von Christina Ueckermann

Herford (HK). Lange Schultage und weniger Freizeit sind für Gymnasiasten seit der Abitur-Verkürzung auf acht Jahre an der Tagesordnung. Zwar ist es nicht möglich, zu G9 zurückzukehren, der Wunsch nach einem Jahr mehr Bildung ist aber von vielen Seiten zu hören.

CDU-Ratscherr Wolfgang Rußkamp brachte das Thema in der Ratssitzung ins Gespräch. »Wir als CDU sehen es als Bereicherung, wenn ein Herforder Gymnasium die Zeit bis zum Abitur um ein Jahr verlängert«, sagte er. Dieses eine Jahr gebe den Schülern mehr Zeit, ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Eine der G9-Befürworterinnen ist die Herforderin Manuela Lindkamp. Als Lehrerin kennt sie die Sorgen der Schüler und setzt sich als Sprecherin der Initiative »G9 –

jetzt NRW« seit zwei Jahren für die Rückkehr zu G9 ein. »Im vergangenen Jahr haben wir NRW-weit 100000 Unterschriften gesammelt. Unser Antrag wurde im Landtag aber ohne Beratung abgelehnt«, bedauert die 44-Jährige.

Argumente, die G8-Befürworter seinerzeit angeführt hätten, ließen sich mittlerweile widerlegen. Zum Beispiel würden die meisten Studenten dem Arbeitsmarkt trotz der verkürzten Schulzeit nicht eher zur Verfügung stehen. Durch die Früheinschulung und die Abschaffung von Wehr- und Ersatzdienst seien die Studenten sowieso schon jünger als noch vor ein paar Jahren. Die Abiturienten gingen aber oftmals nicht direkt an die Uni, sondern würden das »gewonnene« Jahr für eine Auszeit nutzen. Sie wünscht sich für die Schüler mehr Zeit für Bildung und auch für Vereine und Freunde.

Darum wirbt Manuela Lindkamp für eine Umfrage der Landeselternschaft NRW und Professor Rainer Dollase von der Uni Bielefeld, an

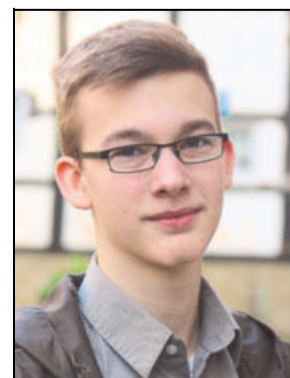
der sich Bürger bis zum 4. März online beteiligen können (www.legymnasien-nrw.de). In den nächsten Tagen will sie Bürger darum auch in der Fußgängerzone über die Umfrage informieren.

Wie Rita Klötzer, Schulleiterin des Ravensberger Gymnasiums erklärt, hätten Schulleiter landesweit an einem Runden Tisch Möglichkeiten erarbeitet, um G8-Schüler zu entlasten. »Wir geben jetzt nicht mehr so viele Hausaufgaben auf«, sagt sie. Am Königin-Mathilde-Gymnasium wird außerdem im zweiten Halbjahr der sechsten Klasse nur noch an einem statt wie bislang an zwei Nachmittagen unterrichtet, berichtet Schulleiter Erhard Kirchof. »Wir warten jetzt erst einmal ab, in wie weit diese Entlastungen spürbar sind«, sagt er.

Eine komplette Rückkehr zu G9 ist derzeit aus-

geschlossen. Volker Frieße, Dezernent für Schulrecht bei der Bezirksregierung Detmold, sagt, dass es nur die Möglichkeit gebe, die Wünsche mit dem Landtag zu diskutieren.

»Wir sprechen uns im Namen aller Schüler klar gegen die Schulzeitverkürzung aus«, sagt Maximilian Reeck, Bezirksschülersprecher für den Kreis Herford. Vereine, politi-



Maximilian Reeck ist Bezirksschülersprecher.



Manuela Lindkamp ist G9-Befürworterin.

Liederabend in der Synagoge

Herford (HK). »Chofim – Ufer« heißt der Titel einer musikalischen Veranstaltung mit Esther Lorenz am Sonntag, 6. März, in der Herforder Synagoge, Komturststraße. In ihrem Konzertprogramm hebräischer Gesänge präsentiert die international bekannte Sängerin israelische und spanisch-jüdische Musikkultur.

Begleitet wird sie dabei von dem Gitarristen Hendrik Schacht. Die musikalische Reise führt an den See Genezareth – eindrucksvoll dabei auch die vertonte Lyrik des israelischen Dichters Nathan Jonathan. Sie ist gleichzeitig auch eine Hommage an die sephardischen Juden, die sich nach ihrer Vertreibung aus Spanien im Mittelalter in ganz Südeuropa, in Israel und sogar in New York ansiedelten.

Beginn der Veranstaltung ist 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Karten zum Preis von sieben Euro sind an der Abendkasse erhältlich. Informationen gibt es bei Hartmut Peltz, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Telefon 05221 / 98 84 70, oder per Mail:

erwachsenenbildung@kirchenkreis-herford.de



Esther Lorenz

Henning Scherf im Frühherrenhaus

Herford (HK). Der frühere Bürgermeister der Hansestadt Bremen Henning Scherf ist heute zu Gast im Frühherrenhaus.

Er wird einen Vortrag zum Thema »Gemeinsam statt einsam – Neue Formen des Zusammenlebens« halten. Darin wird er auch von seinen persönlichen Erfahrungen über das Leben in einer Senioren-Wohngemeinschaft erzählen. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Henning Scherf

Warnung vor Falschgeld

Herford (HK). In der vergangenen Woche sind in Herford mehrere falsche 10-Euro-Scheine aufgetaucht. Dies teilt die Kreispolizeibehörde mit. An Verbrauchermärkten, Tankstellen und in der Gastronomie wurden sieben gefälschte Scheine festgestellt. In den meisten Fällen wurden die Fälschungen bereits beim Bezahlen bemerkt. Die Polizei Herford hat die Ermittlungen aufgenommen und warnt vor den unechten Banknoten. Tipps zum Erkennen von Falschgeld sind nachzulesen unter:

www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/falschgeld

sches Engagement oder Zeit für Freunde: Jugendliche hätten neben der Schule viele Dinge, denen sie nachkommen müssen und möchten. »Mit der Schulzeitverkürzung und dem damit verbundenen Leistungsdruck jedoch bleibt dafür kaum Zeit«, sagt Maximilian Reeck. Das Sparen an Bildung stelle einen Rückschritt dar.

Die Bezirksschülervertretung schlägt eine Oberstufe von zwei bis vier Jahren vor. Darin enthalten ist eine Einführungsphase, die übersprungen werden und eine Qualifikationsphase, die zwei bis drei Jahre dauern kann. »Anstelle von G8 soll eine flexible Oberstufe etabliert werden, die durch individualisierte Lernzeiten dazu beiträgt, dass Schüler sowohl den schulischen Stoff in ihrem Tempo bearbeiten, als auch ihren Hobbys nachgehen können«, sagt der Sprecher.